



Quelle: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Schönbühlstraße 100
70188 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Die Kita auf einen Blick.....	1
Kontaktdaten	1
Lage der Kita	1
Öffnungs- und Schließzeiten	1
Gruppen- und Personalstruktur	2
Tagesstruktur	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	4
Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten	4
Entwicklung begleiten	5
Portfolioarbeit und individuelles Curriculum	5
Bildungsräume	6
Vielfalt der Familien willkommen heißen – In Gemeinschaft leben	7
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	7
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	8
Zusammenarbeit mit Eltern	8
Anregungen und Beschwerden	10
Sprache	10
Die Kleinkindtage	11
Eingewöhnung	11
Stammgruppen	11
Raumkonzept	11
Maxitreff	14
Die Etage der 3-6Jährigen	14
„Offene Arbeit“	14
Raumkonzept	14
Mittwochsgruppen	17
Schulvorbereitung	17
Tanzprojekt	17
Professionelles Handeln stärken	18
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	18
Qualität sichern	18
Qualitätsmanagement	18

Kooperationen – Stuttgart Schätze entdecken	19
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	20
Impressum	20
Anhang zum Kapitel Sprache	21
Anhang zum Kapitel Vielfalt	22
Anhang zum Kapitel	23
Anhang zum Kapitel Eingewöhnung	24

Die Kita auf einen Blick

Kontaktdaten

Ansprechpersonen

Einrichtungsleitung: Helena Daoudani Stellvertretende Leitung: Hannah Löhner	Trägervertretung / Bereichsleitung: Heike Chitry 0711 216-80360 Heike.Chitry@stuttgart.de
---	--

Kindertageseinrichtung Schönbühlstr. 100

70188 Stuttgart

Tel.: 0711/ 216-23830, Fax: 0711/ 216-23839

www.stuttgart.de/kita-schoenbuehlstrasse

Lage der Kita

Die Kita liegt im Stuttgarter Osten, welcher aktuell 45.826 Einwohner hat, davon 26% Menschen mit Migrationshintergrund. Das Durchschnittsalter liegt bei 41,5 Jahren. Das Einzugsgebiet der Kita umfasst verschiedene Stadtteile und hat eine stadträumlich gegensätzliche Struktur:

Gaisburg und Gablenberg: mittelalterlich-ländlich, Ostheim und Raitelsberg: Arbeitersiedlungen, Villen und weitläufige Industrieflächen, Stöckach: dicht bebaut und verkehrsbelastet.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kita hat täglich von **07:00 Uhr bis 17:00 Uhr** geöffnet. Wir bieten einen **Frühdienst** von 07:00 Uhr bis 08.00 Uhr (extra zu buchen), sowie einen **Spätdienst** von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (extra zu buchen) an. Beide Angebote finden hausübergreifend in einem Raum im OG statt.

Pro Kalenderjahr schließt die Kita an 26 Tagen.

Gruppen- und Personalstruktur

In unserem Haus gibt es 7 Gruppen mit insgesamt 100 Kindern.

Im **Erdgeschoss** befinden sich 4 Kleinkindgruppen mit jeweils 10 Kindern im Alter von 0-3 Jahren.

Im **Obergeschoss** haben wir 3 Gruppen mit jeweils 20 Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

Personal

- 1 Einrichtungsleitung und 1 Stellvertretende Einrichtungsleitung
- 2 kitaintegrierte Praxisberaterinnen
- 7 Gruppenleitungen
- weitere Fachkräfte mit unterschiedlichen Stellenanteilen und Arbeitsbereichen
- Früh- und Spätdienstkräfte
- 6 Auszubildende
- 4 Hauswirtschaftskräfte

Tagesstruktur



Quelle: Stadt Stuttgart

Die Kleinkindtage (0-3 Jahre)

Die Großkindtage (3-6 Jahre)

Wenn die Kinder in der Kita ankommen, führt der erste Weg zu einer Anwesenheitstafel. Hier hängen die Foto-Schilder der Kinder und sind ihren jeweiligen Gruppenfachkräften zugeordnet. Mit dem Umdrehen ihres Schildes „melden sich die Kinder als anwesend“ und erleben hier Gruppenzugehörigkeit sowie erste Selbstständigkeitshandlungen.

Mittels eines weiteren Schildersystems lernen Kinder erste Ordnungs- und Struktursysteme kennen. Es wird für Kinder ersichtlich, welche Räume geöffnet sind, wer sich dort befindet und ob noch Platz in dem Raum ist.

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zwischen 08:00 Uhr und 09:00 Uhr können die Kinder im Bistro frühstücken. Kinder die noch frühstücken wollen, sollten bis 08:45 Uhr anwesend sein. ➤ Für ein gutes Ankommen in der Kita und um sich in die Gruppe zu integrieren, wäre es wichtig, bis 09:30 Uhr in der Kita zu sein. ➤ Ab 08:00 Uhr können die Kinder alle weiteren Bildungsräume nutzen. In dieser Freispielzeit werden außerdem interessenbezogene Aktivitäten, orientiert am individuellen Curriculum, angeboten sowie Exkursionen und hauswirtschaftliche Angebote. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Wickeln der Kinder ist für uns eine wichtige Schlüssel-situation im Tagesablauf. Wir wickeln nach Bedarf und gestalten die Zeit als intensive 1:1-Momente, in welchen viel Kommunikation und Beziehungsarbeit stattfindet. ➤ Um 10:45 Uhr trifft sich jede Gruppe zu einer Kinderrunde. Themen sind: Wer ist heute alles da und gehört zur Gruppe? Es werden Feste gefeiert, Kreis-spiele gespielt, Lieder gesungen und Sprechrituale gepflegt. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 11:00 Uhr Kinderrunde in den drei Stammgruppen: Wer ist heute da? Welches Datum haben wir? Was haben wir erlebt? Welche Lösungen gibt es für Konflikte? Was möchte ich von mir erzählen? Kinderkonferenz, Lieder singen, Spiele, Sprechrituale, Geburtstage feiern, Jahreszeiten und Feste besprechen und vorbereiten, ...
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Mittagessen findet um 11.00 Uhr im EG und um 11:30 Uhr im OG statt. Die Selbstständigkeit der Kinder spielt hier eine wichtige Rolle. Sie entscheiden selbst, was und wie viel sie essen wollen und schöpfen alleine auf. Die Tischkultur und eine ansprechende Atmosphäre spielen eine wichtige Rolle. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gegen 11:45 Uhr finden sich die Gruppen in den Schlafräumen ein. Jedes Kind wird in seinem eigenen Bett liebevoll durch das 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nach dem Essen und dem Zähneputzen gehen die Kinder in den Garten.

Vorlesen einer Geschichte oder das Singen eines Liedes in den Schlaf begleitet. Für einzelne Kinder, die nicht schlafen, gibt es die Möglichkeit einer **Wachgruppe**.

- **Ab 14:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr** wird eine ausgewogene **Zwischenmahlzeit** angeboten.
- **Ab 14:00 Uhr Freispiel und beginnende Abholphase.**

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten

Der Übergang aus der familiären Umgebung in eine Kitabetreuung bedeutet eine einschneidende Veränderung im Leben eines Kindes. Deshalb braucht das Kind eine **einfühlsame Unterstützung und Begleitung** durch Eltern und Fachkräfte bei der Orientierung im neuen Umfeld. Ein gleichbleibender Ablauf der Eingewöhnungssituation bietet dem Kind Sicherheit. So kann dem Kind auch die Überwindung der Trennungssängste gelingen und Stresssituationen können gemindert werden.

Voraussetzung für einen gelingenden Bindungsaufbau zwischen Fachkraft und Kind ist es, Vertrauen zu schaffen. Mit Wertschätzung begegnen wir den vielfältigen Familienkulturen und achten feinfühlig darauf, die Bedürfnisse der einzelnen Kinder zu erkennen und auf sie einzugehen.

Bindung braucht Zuwendung, Zeit, Aufmerksamkeit, Vertrauen, Wertschätzung, Respekt, Orientierung und Sicherheit.

„Es ist ... nicht die Entscheidung von Erwachsenen, inwieweit Kinder sich binden ... Es ist vielmehr die Entscheidung der Kinder.“¹

Bis zum tatsächlichen Eintritt in die Kita finden regelmäßige Infoveranstaltungen für interessierte Familien statt. Wissenswertes zur Platzvergabe, zum Kitaleben sowie Hausführungen vermitteln dabei ein Bild unserer Einrichtung.

¹ Aus: Gerhard J. Suess: Missverständnisse über Bindungstheorie. Eine Expertise der WIFF.

Entwicklung begleiten

Mit dem **Bildungs- und Erziehungskonzept „Einstein in der Kita“** hat sich der städtische Träger für ein ganzheitliches Konzept der Frühpädagogik entschieden. Seit 2003 arbeiten die Fachkräfte der Kita nach diesem Konzept. Erziehungsziele wurden erstellt, welche sich auf die Fähigkeiten beziehen, die der erwachsene Mensch zu einem autonomen Leben benötigt. Das Konzept umfasst einen **bewussten Blick auf das Kind und seine individuellen Interessen, Themen und Kompetenzen**, auf welche die Fachkräfte mit pädagogischen Handlungen und Zumutungen reagieren.

„Bildung ist Selbstbildung bzw. ein Konstruktionsprozess, der mit der Geburt beginnt, prinzipiell lebenslang andauert und grundsätzlich die Leistung des Individuums ist.“²

Portfolioarbeit und individuelles Curriculum

Ein wichtiges Element in der Arbeit „nach Einstein“ sind Portfolios, in welchen die Bildungs- und Entwicklungsmomente der Kinder festgehalten werden.

In den Portfolios **dokumentiert** die jeweilige Bezugserzieherin bzw. der jeweilige Bezugserzieher **die Bildungsprozesse** der Kinder über ihre gesamte Kitazeit. Als Bildungsprozess sind die Kinderspielformen und ihr damit verbundenes tägliches Lernen und ständiges Erwerben von Wissen definiert. Die jeweilige Bezugserzieherin und der jeweilige Bezugserzieher führt auch die portfoliogestützten Elterngespräche. Das Portfolio ist in regelmäßiger Bearbeitung und beinhaltet viele **Dokumentationen, Fotos, Entwicklungen und Bildungserlebnisse** der Kinder. Das Portfolio ist für Kinder von großer Bedeutung um anhand der Bilder ihren Alltag nachzuerleben, sowie Denkanstöße und Gesprächsanlässe zu geben und zu erhalten.

Regelmäßige Beobachtungen, in welchen die Spielsituationen der Kinder schriftlich festgehalten werden, führen zu einem individuellen Curriculum, einem Erfassen der Interessen und Themen der Kinder, welche immer wieder im Alltag Beantwortung durch pädagogische Handlungen und Zumutungen finden.

² Aus: Hrsg. Hans Joachim Laewen, Beate Andres: Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen.

Eltern haben die Möglichkeit, die Portfolios nach Absprache mit den jeweiligen Fachkräften oder bei Elterngesprächen einzusehen.



Quelle: Stadt Stuttgart

Bildungsräume

Die Raumgestaltung im Sinne von Bildungsräumen bietet **vielerlei Materialien und ein anregungsreiches Umfeld, welches die Kinder spielerisch erforschen, entdecken, erkunden und zum Kreativsein anregen. Die Kinder erweitern ihren Horizont und werden in ihren individuellen Interessen unterstützt.**

Die Themenbereiche unserer Kita sind: Forschendes Lernen und Sprache entwickeln, Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen, Natur und Ökologie, Gesund leben und Kinder schützen, Konstruktion, Musik und Rollenspiel, Kunst und Ästhetik, Sprache, soziales Miteinander.

Im Altersbereich 3-6 Jahre sind die verschiedenen Bildungsthemen in einzelnen Räumen verankert. Im Gegensatz dazu sind im Kleinkindbereich alle Bildungsthemen in einem Gruppenraum vorzufinden. Für jeden Bildungsbereich trägt eine Fachkraft die Verantwortung, welche die Kinder in ihren Interessen begleitet, motiviert und ihnen Anregungen gibt.

Kinder finden heraus, was z. B. Schwerkraft ist, entwickeln Raumgefühl, lernen ihre Körperbewegungen zu koordinieren, handeln miteinander Regeln aus. Sie machen sich ein Bild von der Welt und von sich selbst in dieser Welt. Und wenn das alles ein bisschen zu viel wird, dann gibt es Rückzugsorte, um ihr Weltbild zu sortieren.

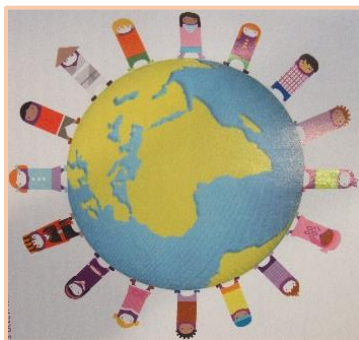
Vielfalt der Familien willkommen heißen – In Gemeinschaft leben

Kitas sind bunt, **Vielfalt ist Lebendigkeit und unsere Realität**: Kinder und Erwachsene sprechen unterschiedliche Sprachen, stammen aus den verschiedensten Ländern, bringen interessante soziokulturelle Hintergründe mit und ihre Interessen und Begabungen ein.³ Vielfalt zu leben heißt auch, sich mit unterschiedlichen Familienformen auseinanderzusetzen und Beeinträchtigung und Krankheiten als Bestandteile des Alltags zu erleben. Jeder Mensch ist anders und doch gibt es zahlreiche Gemeinsamkeiten.

Dies verstehen wir als Bereicherung und gestalten die Umgebung sowie die Interaktion mit den Kindern, deren Familien und auch die Zusammenarbeit im Team auf der Basis von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt. Unsere Kita soll ein sicherer und anregender Bildungsort für alle sein.

Wir setzen uns mit den **Kulturen und Unterschiedlichkeiten** unserer Kinder auseinander, lernen miteinander und voneinander. Es gibt beispielsweise „Familien-Bücher“ von jeder Familie in der Kita. Dies ist für Kinder äußerst hilfreich, um sich manchmal kurz zu trösten, sich an der Familie zu erfreuen und sich als Person in der Familie gegenüber Anderen zu präsentieren.

Weitere Ausführungen zum Thema Vielfalt finden Sie im Anhang.



Quelle: Stadt Stuttgart



Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz, der **Orientierungsplan** für Kindertageseinrichtungen Baden-Württemberg (Bildungsplan Elementarbereich) bildet in Zusammenarbeit mit dem „infans“-Bildungsansatzes die Grundlage des Bildungsansatzes der Stadt Stuttgart.

³ Vgl. hierzu: Praxishilfe zur Umsetzung des Bundesprogramms Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.

Auf dieser Grundlage verstehen wir **Bildung als ein aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder abgeleitetes und gemeinsam mit ihnen entwickeltes Lernen**. Kinder vollziehen die für ihre Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Die Fachkräfte bieten den Kindern verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld und unterstützen die Kinder mit Sensibilität in deren aktuellen Bedürfnissen und in ihrem Streben nach Weiterentwicklung.

Auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention sind die Rechte des Kindes festgelegt und bilden den Gestaltungsrahmen für die Fachkräfte. Gemeinsam mit den Kindern entwickeln sie altersgemäße Beteiligungsformen. Hierdurch werden Kinder in ihrem Selbst gestärkt und können sich für Bildung öffnen.

Demokratie lernen und Selbstwirksamkeit erproben – für diese Prozesse suchen wir innerhalb der Weiterentwicklung unseres Konzeptes noch kreative Wege.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Das **Wohl des Kindes** ist zentrales Ziel für Eltern und Fachkräfte. Diese Basis entsteht durch gegenseitige **Akzeptanz, Wertschätzung, Respekt, Vertrauen, Anerkennung von Fach- und Elternkompetenz, gute Kommunikation und Austausch von Informationen**.

Wir laden Eltern herzlich ein, sich **in das Leben in der Tageseinrichtung einzubringen**.

Zusammenarbeit mit Eltern

Regelmäßig finden **Veranstaltungen** wie z.B. Elterncafés, Feste, Elternabende und Elternnachmittage statt, um sich kennenzulernen, auszutauschen und in einen gemeinsamen Dialog zu gehen. Ein jährlich neu gewählter **Elternbeirat** vertritt die Interessen der Eltern und arbeitet in regelmäßigen Sitzungen eng mit der Kita-Leitung zusammen. Es werden Vereinbarungen getroffen, die auf der Basis der Zielsetzungen der Kita die gemeinschaftlichen Aktivitäten konkretisieren. Gemeinsam werden **Beteiligungsmöglichkeiten für Eltern** entwickelt. In lebendigen Diskussionen finden wir zu unterschiedlichen Themen konstruktive Lösungen.

In **Zusammenarbeit mit den Eltern** organisieren wir täglich ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Essensangebot für Kinder. Der Elternbeirat sammelt **pro Monat und Kind 10 Euro von jeder Familie** ein, womit der Einkauf beglichen wird. Jede

Familie ist 1x pro Jahr für den Wocheneinkauf zuständig. Eine Fachkraft pro Etage bereitet das Essensangebot meist mit den Kindern in **Buffetform** vor und gestaltet mit den Kindern eine kommunikative Atmosphäre.

Weitere Ausführungen zur Zusammenarbeit mit Familien finden Sie im Anhang.



Quelle: Stadt Stuttgart



Quelle: Stadt Stuttgart

Die Elternecke ist ein Ort der Begegnung. Eltern können sich hier austauschen, ausruhen und gerne auch Zeit verbringen, während ihr Kind im Eingewöhnungsprozess ist. Interessantes und informatives Material rund um das Haus steht dort als Lektüre zur Verfügung (Dokumentationen, „Werkzeugkoffer Erziehungspartnerschaft“, Fachzeitschriften, Fachbücher, Einrichtungskonzeption...).

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung. Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern haben auch die Möglichkeit, sich an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der der Vorgesetzte aller städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de oder im Bürgeramt im Stadtbezirk erhältlich.

Sprache

Die Fachkräfte leben eine **alltagsorientierte sprachliche Bildung** in der Kita, welche sich an den **Kompetenzen der Kinder orientiert**. Jedes Kind hat eine andere **kommunikative Persönlichkeit**, welche die Fachkräfte anerkennen. Sie passen sich dem jeweiligen Tempo, den Fähigkeiten und Strategien des Kindes an.

Die **Haltung** gegenüber dem Kind und der **bewusste feinfühlige Dialog** mit dem Kind sind zentrale Elemente unserer Arbeit. Den Interessen und Themen des Kindes zu folgen gehört zu diesem Ansatz. Sich **wahrgenommen, verstanden und ernst genommen** zu fühlen lässt Kinder sich als sprachlich erfolgreich erleben.

Die Fachkräfte setzen **Gesprächsimpulse** und nehmen verbale sowie nonverbale Gesprächssignale möglichst wahr und reagieren darauf. Sie nehmen Anteil an den Empfindungen der Kinder, drücken durch Körpersprache und Stimme Wertschätzung, Interesse und Empathie aus. Basis hierfür sind **regelmäßige Beobachtungen**

und Dokumentationen zu den Entwicklungen der Kinder um individuell passend reagieren zu können.

Den Fachkräften, den Kindern und auch den Eltern steht zu diesem Thema eine „**kitaintegrierte Praxisberaterin**“ aktiv und beratend zur Seite. In einem rollierenden System greift sie im Alltag in den einzelnen Gruppen Bedarfe zu unterschiedlichen Themen rund um Sprache und Entwicklungsfragen auf und sensibilisiert die Fachkräfte für kreative individuelle Handlungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der Qualitätssicherung behält sie auch die Dokumentationen und unterstützenden Instrumente im Blick.

Weitere Ausführungen zum Bereich Sprache finden Sie im Anhang.

Die Kleinkindtage (0-3 Jahre)

Eingewöhnung

Ausführliche Informationen zu unserem Eingewöhnungskonzept finden Sie im Anhang.

Stammgruppen

10 Kinder und 2,6 Fachkräfte bilden eine Gruppe. Feste Gruppen im **Kleinkindbereich** sind wichtig für dieses Alter, da die Kinder einen überschaubaren Rahmen brauchen, der ihnen Orientierung und Sicherheit bietet. Die Bezugserzieherin spielt eine wichtige Rolle und ist für die Kinder Ansprechpartnerin in allen Gefühlslagen.

Raumkonzept

Jede der vier Gruppen hat einen eigenen Gruppenraum, welcher altersgemäße Strukturen aufweist und verschiedene Bildungsbereiche enthält. Im Sinne des Einsteinkonzeptes sehen wir Kinder als Entdeckende und Forschende, die in der Kita vielfältige Erfahrungen sammeln.

Die Räume sind nach den **Bedürfnissen** der Kinder gestaltet und beinhalten diese Bildungsbereiche:

Raumkonzept für Kinder im Alter von 0-3 Jahren

Bewegen mit unterschiedlichsten Geräten und Materialien



Verschiedene Rollen erproben



Kreativ sein



Vorlesen und Anschauen



Natur, Pflanzen und Tiere entdecken



Essen und Genießen



Konstruieren, Mengen erfassen und sortieren



Spielen und Bewegen im Freien 0-3 Jahre



Schlafen und Ruhen



Beziehungsvoll
pflegen

Quellen: Stadt Stuttgart

Maxitreff

Im Maxitreff treffen sich 1x wöchentlich die „Großen“ aus dem Kleinkindbereich. Innerhalb dieser Gruppenkonstellation setzen sich die Kinder mit neuen altersentsprechenden Herausforderungen auseinander und erhalten vielfältige Impulse für ihre Weiterentwicklung.

Die Etage der 3-6jährigen Kinder

„Offene Arbeit“

Außerhalb der Morgenrunden und des Mittagessens haben die Kinder die freie Wahl, sich in den Bildungsräumen **nach ihren Interessen** aufzuhalten. Das heißt, sie entscheiden **selbstständig**, wann sie sich womit beschäftigen. Auch Freundschaftenspielen hier bei der Auswahl eine große Rolle. Die Fachkräfte achten darauf, jedes Kind im Blick zu behalten und einseitige Festlegungen in Bildungsbereichen zu vermeiden. Vielseitige Aktivitäten werden von den Fachkräften in den einzelnen Bildungsbereichen innerhalb des Tagesablaufes angeboten.

Raumkonzept

In der oberen Etage stehen den Kindern mehrere Räume zur Verfügung, in welchen sie sich im Sinne eines **offenen Konzeptes** selbständig entscheiden, in welchem Bereich sie „arbeiten“ wollen. Sie organisieren sich mittels der Schildertafel.

Forschen und Experimentieren



Verschiedene Rollen er-
proben



Kreativ sein



Essen und Genießen



Werken, Puzzeln, Singen, Spielen, Vorlesen und Anschauen



Konstruieren



Bewegen mit verschiedenen Geräten / Materialien



Musizieren und Ruhen



Gärtnern, Bewegen, Spielen im Freien für 3-6Jährige



Quellen: Stadt Stuttgart

Mittwochsgruppen

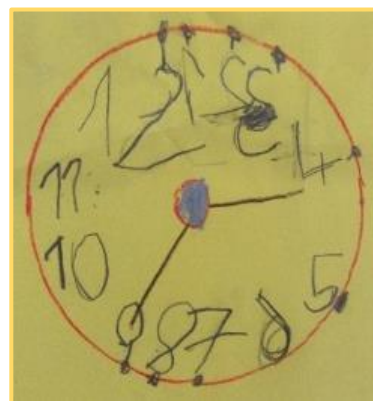
In den Mittwochsgruppen arbeiten die 3-6jährigen Kinder in **altershomogenen Kleingruppen** mit den Fachkräften. Die Kinder können auf diese Weise alle zwei Wochen einen neuen Bildungsbereich kennenlernen. So kann sichergestellt werden, dass die altersgerechten, individuellen Entwicklungsschritte bestmögliche Unterstützung finden. Es finden **geplante, aufeinander aufbauende und herausfordernde Aktivitäten** statt, welche den Kindern den Zugang zu allen Bereichen erleichtern sollen und eine **intensive qualitative Arbeitsphase** im wöchentlichen Rhythmus darstellen. Auch Kinder erleben sich so ihrer Altersgruppe zugehörig und erspüren Unterschiedlichkeiten und Vielfalt, woraus sich ein soziales Miteinander gestaltet.

Schulvorbereitung

Die Sonnenkinder sind die „**Großen**“ in der Einrichtung, die im Folgejahr eingeschult werden. Jeden **Montag** trifft sich die Gruppe und wird von zwei Fachkräften während eines zweistündigen Angebotes begleitet. Es gibt Aktivitäten, die dem Alter der Kinder entsprechen, die sie neu herausfordern, strukturiert sind und in **Vorbereitung auf das System Schule** verstanden werden. Ein besonderes Augenmerk wird hier auf die **Sprache, die Fein- und Schreibmotorik, das Zahlen- und Mengenverständnis und die Grobmotorik** gelegt. Eine enge **Kooperation** mit der Grundschule Gaisburg findet statt.



Quelle: Stadt Stuttgart



Tanzprojekt

Seit mehreren Jahren organisieren wir im Haus ein interessenorientiertes Tanzprojekt, welches von einer professionellen Tänzerin und Tanzpädagogin geleitet wird. Mit viel Spaß am Tanz und der Bewegung zu unterschiedlichsten Musikstücken erleben Kinder ab 4 Jahren hier eine Vielfalt von kreativen Ausdrucksmöglichkeiten.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas treffen die unterschiedlichsten Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal aufeinander. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Unser Ziel ist es, jedem Kind gerecht zu werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Leitung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung Schönbühlstr. 100 auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- uns mit den Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung und regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen

- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen
- Aktivitäten und Vorhaben bei Personalmangel verschieben und gegebenenfalls Öffnungszeiten anpassen müssen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Kooperationen - Stuttgarts Schätze entdecken

Um unseren Kindern und Familien über die Kita hinaus Vernetzung anzubieten und zu erleichtern arbeiten wir auch mit folgenden Institutionen zusammen:

- unseren westseitigen Nachbarn, dem Haus Ursula der Caritas, in dem Menschen mit Beeinträchtigungen leben
- unseren nordseitigen Nachbarn, dem evangelischen Klingenbach-Kindergarte
- unseren südseitigen Nachbarn, einem Haus für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- mit dem Beratungszentrum Ost, das uns durch Fallberatungen unterstützt
- mit der Stadtteilbücherei, in der die 3-6jährigen Kinder zur Bücher- und Medienausleihe und zu Veranstaltungen unterwegs sind
- mit der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF), die uns in Fragen zu Entwicklungsauffälligkeiten von Kindern berät und mit uns Unterstützungssysteme initiiert.
- mit Logopäden, die unsere Kinder fördern
- mit den Theatern in der Umgebung
- mit einer Tanzpädagogin
- mit den verschiedenen Ämtern der Stadt Stuttgart (Gesundheitsamt, ...)

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-schoenbuehlstrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart 2017.
- Hrsg. Hans Joachim Laewen, Beate Andres: Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungs-auftrag von Kindertageseinrichtungen. Weinheim, Basel, Berlin, 2002, Beltz Verlag
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 I 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 I 3618.
- Praxishilfe zur Umsetzung Bundesprogramm Sprachkitas
- Gerhard J. Suess, Missverständnisse über Bindungstheorie. Eine Expertise der WIFF

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder Schönbühlstraße 100
70188 Stuttgart
Telefon:0711/216-23830
Fax: 0711/216-23839
Email: te.schoenbuehlstreasse100@stuttgart.de

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: März 2023

Anhang zum Kapitel Sprache

Seit vielen Jahren ist ein Schwerpunkt unserer Kita der Bereich der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Das Team der Kita setzt sich ausführlich mit den theoretischen Hintergründen der Sprachentwicklung auseinander, um diese dann in die direkte Arbeit mit den Kindern zu übertragen.

Als zentralen Punkt sehen wir hier den feinfühligem Dialog mit dem Kind, da dieser Basis für eine vertrauensvolle Arbeit mit den Kindern ist. In der Eingewöhnungszeit in der Kita setzen wir somit den Grundstein und benennen das Tun des Kindes, seine Entdeckungen und Gefühle. Durch diese feinfühligem und bewusste Sprache mit dem Kind gelingt der Bindungsaufbau in der Regel schnell und das Kind fühlt sich „gesehen“ und in seinen Belangen ernst genommen.

Darauf baut sich der Alltag auf und die Kinder erleben die Fachkräfte in der Kita als sichere Basis, welche ein offenes Ohr hat, Interessen des Kindes wahrnimmt, Fragen beantwortet, dem Kind mit Fragen begegnet und welche mit vielen sprachlichen Impulsen das Kind in seiner Entwicklung herausfordert und unterstützt.

Durch regelmäßiges Beobachten und Dokumentieren kennen die Fachkräfte den jeweiligen Sprachstand der Kinder und setzen daran an.

Bücher spielen in unserem Alltag eine große Rolle. Zu Beginn geht es darum, Bilder zu benennen und den Wortschatz aufzubauen, dann interessieren sich Kinder immer mehr für die Geschichten hinter den Bildern, welche mit zunehmendem Alter immer komplexer werden. Die Kinder erfahren auch, dass man sich Wissens-Informationen aus Büchern holen kann und nutzen diese gezielt in den Funktionsräumen.

Auch im sozialen Miteinander spielt die Sprache eine große Rolle und findet immer mehr Bedeutung in den Bereichen Freundschaften, soziale Rolle innerhalb der Gruppe und Rollenspiel.

In unserer Arbeit innerhalb des infans-Konzeptes findet sich der Bereich Sprache auch in den Curricula wieder. Interessen werden hier aufgegriffen, mit anregungsreichen pädagogischen Handlungen beantwortet und von den Kindern weiterentwickelt.

Anhang zum Kapitel Vielfalt

Seit Januar 2016 nimmt unsere Kita am Bundesprojekt „Sprachkita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil, welches auch den Schwerpunkt „Vielfalt“ als Thema beinhaltet.

Die bewusste Auseinandersetzung mit Fragen zu diesem Thema und die gemeinsame Haltung als Kita sind hier Entwicklungsbereich. In Teambesprechungen und Konzeptionstagen beschäftigen wir uns mit der Raumgestaltung und überprüfen unsere Materialien in Hinblick auf Vielfalt und Gleichberechtigung. Jede einzelne Fachkraft im Team reflektiert ihre innere Einstellung und Denkweise und entwickelt eine professionelle Haltung innerhalb ihrer Arbeit in der Kita.

Das Kind mit seiner Identität steht für uns im Mittelpunkt. Durch die ihm entgegengebrachte Anerkennung und Wertschätzung entwickelt es Vertrauen zu sich und seinem familiären Hintergrund. Seine kulturellen Besonderheiten begreift es als Schatz und kann sich daher auch aktiv und bewusst neuen Erfahrungen mit Menschen öffnen.

Es ist uns ein Anliegen, Kinder für Vorurteile, Diskriminierungen, Ausgrenzungen und Stereotype in ihrer Umgebung zu sensibilisieren, dies zu thematisieren und mit ihnen gemeinsam Standpunkte zu entwickeln. In unseren täglichen Kinderrunden ermutigen wir Kinder, einzeln oder gemeinsam, Lösungen für aktives Widersetzen gegen Ungerechtigkeiten zu entwickeln.

In diesem Kontext werden auch demokratische Abstimmungsprozesse initiiert, zum Beispiel zu Ausflugszielen, Speisenauswahl bei Kochaktionen, Regelwerken im Alltag, Lösungsstrategien für Konfliktsituationen und Vorbereitung des Kindertages.

Ein weiteres Beispiel aus unserem Alltag ist unser Tanzprojekt, welches regelmäßig unter dem Thema „Musik mit seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten“ stattfindet. Hierbei lernen die Kinder Körperausdruck, Gefühle darstellen, Bewegungsvielfalt, Identifikation und unterschiedliche Musikstile sowie auch kulturell geprägte Musikrichtungen kennen. Auch der soziale Bereich spielt hier eine große Rolle. Die Kinder kooperieren miteinander, nehmen Rücksicht, unterstützen sich und sind als vielfältige Gruppe eins.

Anhang zum Kapitel Zusammenarbeit mit Familien

Eine enge, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Kita und unseren Familien prägt unser Haus.

Mit Beginn der Eingewöhnung eines Kindes beginnt auch der Beziehungsaufbau zu den Familien. Wir heißen die Familien mit kleinen Plakaten willkommen und bieten ihnen einen Platz in unserer Kitagemeinschaft an. Während dieser Phase verbringen Eltern täglich viel Zeit in der Kita und machen sich dadurch mit den Räumlichkeiten und Gegebenheiten vertraut. Auch in den Kinderrunden wird das neue Kind herzlich begrüßt.

An verschiedenen Elternveranstaltungen haben Eltern die Möglichkeit, auch die anderen Eltern kennenzulernen, Informationen zu erhalten und sich zugehörig zu fühlen. Wir bieten speziell für Väter Aktionen an Samstagen an, um auch diesen die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen. Wir feiern Feste gemeinsam mit den Familien und freuen uns auch dabei über die Vielfalt der Kulturen.

Wir möchten unsere Arbeit für Eltern transparent machen. In kurzen Tür- und Angelgespräche können Eltern die täglichen Erlebnisse ihrer Kinder erfahren und Informationen ausgetauscht werden. In Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und Fachkräfte auf der Grundlage des Portfolios des Kindes darüber aus, womit sich das Kind in der Kita momentan beschäftigt, welche Entwicklungsbereiche es aktuell hat und geben sich gegenseitig Anregungen. Durch Dokumentationsaushänge oder Videos und Themenfilme aus dem Alltag geben wir einen lebendigen Einblick.

Uns sind die Rückmeldungen und Anliegen der Eltern sehr wichtig, was sich auch in der engen Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat widerspiegelt. Wir nehmen die Themen der Familien ernst und schätzen die Unterstützung der Eltern sehr.

Gerne können sich Eltern mit ihren Kompetenzen bei uns einbringen, so gibt es zum Beispiel immer wieder Kochtage, an welchen Eltern mit Kindern das Mittagessen zubereiten. Wir haben Musiker als Eltern, welche den Kindern ihre Instrumente vorstellen oder ihre Kompetenz der Mehrsprachigkeit einbringen und den Kindern Bücher in ihrer Sprache vorlesen.

Anhang zum Kapitel Eingewöhnung

Grundlegendes für das Gelingen der Eingewöhnung:

- Es ist wichtig, dass beide Elternteile sich einig sind und die bewusste Entscheidung treffen, das Kind in die Kita zu geben.
- Sie nehmen sich genug Zeit für die Eingewöhnung (mindestens 3 Wochen).
- Förderlich für die Eingewöhnungszeit wäre eine konstante Begleitperson.
- Eltern müssen in dieser Zeit immer telefonisch erreichbar sein.
- Nach dem Wochenende oder einer längeren Fehlzeit finden keine Veränderungen statt (z. B. Trennung, Mittagessen, Mittagschlaf, ...).
- In einem Eingewöhnungstagebuch dokumentiert die Fachkraft den Verlauf und Besonderheiten. Das Tagebuch ist erster wichtiger Teil des Portfolios.
- Es finden bei der Abholung täglich kurze Reflexionsgespräche und Absprachen über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung statt.
- Die Eingewöhnungsdauer beträgt individuell je nach Kind bis zu 3 Wochen oder auch länger. Es ist wichtig, das Kind in dieser ersten Zeit genau zu beobachten und abhängig davon zu entscheiden, wann welcher Schritt auf den nächsten folgt.
- Wenn möglich, sollte es während der Eingewöhnung keine Unterbrechungen geben (Ausnahme z. B. Krankheit).
- Die Eltern halten sich bei der Eingewöhnung im Hintergrund. Sie haben jedoch im Rahmen ihrer Beobachterrolle einen festen Platz im Raum.
- Wichtig ist es, dass sich Eltern an Absprachen halten und bedeutsame Informationen oder Veränderungen mitteilen.
- Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz stellt für uns die Grundlage für eine gelingende Eingewöhnung dar.

Umgewöhnungsprozess innerhalb der Kita vom Bereich 0-3 in die Etage der 3-6jährigen

- Für die Familien mit Wechselkindern findet ein Nachmittag statt, an welchem über Ablauf und Unterschiede informiert wird.
- Die Fachkräfte organisieren Schnupperstunden bei den „Großen“ in Begleitung der bisherigen Fachkraft. Schon im Vorfeld gibt es viele Begegnungsmöglichkeiten zwischen allen Kindern im Haus sowie auch mit den Fachkräften aus der Etage der 3-6jährigen.
- Ein Übergabegespräch zwischen bisheriger und zukünftiger Fachkraft findet statt. Hier werden Entwicklungen, Besonderheiten und sonstiges weitergegeben.
- Die neue Fachkraft tritt auch mit den Eltern in Kontakt und informiert über den Verlauf.
- Das Kind feiert seinen Abschied im 0-3jährigen Bereich und zieht mit seinen Sachen um zu seinem neuen Garderobenplatz.
- Die neue Gruppe heißt das Kind willkommen und integriert es.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Der 1. Tag in der Kita	Grundphase. Ca. 2-3 Tage	Trennungsversuch. Ca. 4.-5. Tag	Ausdehnung der Trennungszeit	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Es findet ein Erstgespräch statt (ca. 1 Stunde).</p> <p>Die verantwortliche Fachkraft und die Familie lernen sich kennen. Anhand eines Aufnahmeboogens findet ein Austausch über das Kind, Familiensituationen, Infos zur Gruppe, ... statt.</p> <p>Führung durch die wichtigsten Bereiche der Etage.</p> <p>Bei Kindern mit „Besonderheiten“ ist ein Erstgespräch auch schon früher möglich.</p>	<p>Die Mutter oder der Vater bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p>Eltern sollten sich eher passiv verhalten, das Kind auf keinen Fall drängen sich von ihm zu entfernen, immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht.</p> <p>Die Aufgabe der Eltern ist es, „sicherer Hafen“ zu sein. Möglichst nicht lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit des Elternteils jederzeit da ist.</p> <p>Die Fachkraft nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf, über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. Beobachtung des Verhaltens zwischen Elternteil und Kind.</p> <p>In diesen ersten Tagen findet KEIN Trennungsversuch statt.</p> <p>Von Anfang an Wickeln / Pflegehandlungen in der Kita. Anfangs nur von Eltern, mit Begleitung durch die Fachkraft.</p>	<p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich das Elternteil in Absprache mit der Fachkraft vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe (Eltern-ecke).</p> <p>Dauer: Individuell je nach Kind, 5-10 Minuten, max. 30 Minuten.</p> <p>Bei der Abholung wird das Kind bewusst von dem Elternteil begrüßt.</p> <p>Die Reaktionen des Kindes sind Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuchs.</p>	<p>Die Reaktionen des Kindes sind Maßstab für die Dauer der Trennung der nächsten Tage.</p> <p>Tag für Tag verlängert sich die Zeit zunächst bis zum Morgenkreis (2 Stunden) bis 11.00 Uhr. Dann in einem weiteren Schritt bis zum Mittagessen / Mittagschlaf / Vesper.</p> <p>Die Erzieherin beobachtet genau das Verhalten des Kindes und schätzt so den weiteren Verlauf ein.</p>	<p>Ab der ersten Trennung versucht die Fachkraft die Versorgung des Kindes zu übernehmen: Füttern, Wickeln, sich als Spielpartner anbieten.</p> <p>Das Elternteil überlässt es jetzt immer öfter der Fachkraft auf Signale des Kindes zu reagieren.</p> <p>Der Bindungsaufbau zw. Fachkraft und Kind steht im Mittelpunkt dieser Phase.</p>	<p>Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.</p>